Kindergarten Brackede

Konzeption

Kindergarten Brackede, Steindamm 1, 21354 Bleckede OT Brackede
Tel.: 05857-528 oder E-Mail: kiga.brackede@bleckede.de

Stand Januar 2026

Inhaltsverzeichnis

Unser Leitsatz 5
Vorwort 6
Einleitung 7
Lage der Einrichtung 7
Unser Haus 8
A wie… 9
Anmeldung: 9
Aufnahmegespräche: 9
Ausbildung: 9
Angebote: 9
Ausflüge: 10
Außengelände: 10
B wie… 11
Baldur 11
Begrüßung: 11
Beobachtung und Dokumentation: 12
Betreuungszeiten / Schließzeiten: 12
Bildung: 13
Bildungsauftrag und gesetzliche Vorgaben: 13
1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen 14
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen 15
3. Körper – Bewegung - Gesundheit 16
4. Sprache und Sprechen 17
5. Lebenspraktische Kompetenzen 18
6. Mathematisches Grundverständnis 19
7. Ästhetische Bildung 20
8. Natur und Lebenswelt 21
9. Ethische und religiöse Fragen, ... 22
Grunderfahrungen menschlicher Existenz 22
Bild vom Kind: 23
Bindung: 23
D wie… 23
Datenschutz: 23
Dienstbesprechung: 24
E wie… 24
Eingewöhnung: 24

Elternarbeit: 25
Elternbeiträge: 25
F wie… 26
Feste und Feiern: 26
Fortbildungen: 26
Frühstück: 28
G wie… 28
Geburtstag: 28
I wie… 29
Informationen: 29
Inklusion: 29
K wie… 29
Kinderrechte: 29
Kindeswohl: 30
Kleidung: 30
Krankheiten: 30
L wie… 31
Langeweile: 31
M wie… 31
Mittagessen: 31
Musik 32
N wie… 32
Netzwerk: 32
Notbetreuung: 32
O wie… 33
Ordnung: 33
P wie… 33
Partizipation: 33
Portfolio: 34
Praktikum: 34
Projekte: 35
Q wie… 36
Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung: 36
Quatsch machen: 36
R wie… 37
Regeln: 37
Rolle der pädagogischen Fachkraft: 37
S wie… 37

Satzung: 37
Schutzkonzept: 37
Sexualpädagogik: 38
Sicherheit: 38
Situationsorientierter Ansatz: 38
T wie… 39
Tagesablauf: 39
Team: 40
Träger: 40
V wie… 41
Vorschularbeit: 41
W wie… 43
Wieso, weshalb, warum?: 43
Wuppi: 43
XY wie… 44
XY ungelöst: 44
Z wie… 44
Zeit: 44
Schlusswort: 44

Unser Leitsatz

Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind.
Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so gut sie können.
Sie sollten nicht um die Wette fliegen,
denn jeder ist anders,
jeder ist einzigartig
und jeder ist wunderschön.

Der Kindergarten Brackede ist ein Ort, …

… an dem Kinder in ihrer Persönlichkeit und Individualität angenommen und ernst genommen werden.

… an dem Kinder das Miteinander erfahren und erlernen.

… an dem Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt und gefördert werden.

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

ich habe einmal ein Sprichwort gelesen, das die Entwicklung eines Kindes gut beschreibt: Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel. Dieses Sprichwort ist sehr zutreffend und beschreibt die Rolle der Eltern und der für die Erziehung verantwortlichen Personen sehr gut. Eine gesunde Mischung aus Freiraum, Leitung bzw. Orientierung sollte im Umgang mit den Kindern selbstverständlich sein.

Liebe Leserinnen und Leser, der Kindergarten ist in der Regel die zweite frühkindliche Bildungseinrichtung für Kinder von 3-6 Jahren. Ich begrüße es ausdrücklich, dass sich innerhalb der Gesellschaft ein wesentlicher Wandel vollzogen hat und somit der Aufbau von Kinderkrippen und Kindergärten zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist. Frühzeitige soziale Kontakte aufzubauen, behütet und in Gruppenstrukturen das neue Leben außerhalb der eigenen vier Wände zu erkunden, dabei geführt durch einen gezielten und auf die Einrichtung abgestimmten pädagogischen Ansatz, beschreibt die Arbeit innerhalb eines Kindergartens sehr genau.

Der Kindergarten in Brackede ist dabei eine von mehreren Bildungsträgern der Stadt Bleckede.

Die Einrichtung stellt mit dieser vorgelegten Konzeption deutlich heraus, welche Rahmenbedingungen bestehen, welche pädagogischen Ansätze vertreten, verfolgt und gelebt werden und wie die Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in den Alltag integriert werden. Eine wichtige Handlungsgrundlage für die Beschäftigten, Eltern und allen Interessierten an der Arbeit des Kindergartens.

Als Bürgermeister der Stadt Bleckede ist es mir ein Herzensanliegen, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um den Einrichtungen die bestmöglichste Unterstützung zur Durchführung ihrer wichtigen Aufgabe an die Hand zu geben.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude beim Lesen dieser Konzeption und verbleibe mit den allerbesten Wünschen,

Ihr

Dennis Neumann

(Bürgermeister)

Einleitung

Die vorliegende Konzeption wurde von den pädagogischen Mitarbeiterinnen des Kindergarten Brackede erarbeitet. In ihr kommen mehrjährige Berufserfahrungen, Erkenntnisse und Überzeugungen eines pädagogisch arbeitenden Teams zum Ausdruck. Der Austausch und die Reflexion unserer Arbeit ist uns im Dialog untereinander und mit allen an der Erziehung Beteiligten ein großes Anliegen. So ist diese Konzeption als Entscheidungs– und Orientierungshilfe gedacht, aber auch Grundlage dafür, unsere Arbeit stets zum Wohle der uns anvertrauten Kinder zu hinterfragen und fortzuschreiben.

Für eine bessere Übersicht haben wir die Konzeption im Hauptteil in alphabetischer Reihenfolge gegliedert, damit Sie schnell von A-Z informiert sind.

Lage der Einrichtung

Die Stadt Bleckede hat ca. 10.000 Einwohner und gliedert sich in verschiedene Ortsteile. Unser Kindergarten befindet sich in kommunaler Trägerschaft der Stadt Bleckede und liegt westlich von Bleckede im Ortsteil Brackede. Brackede hat etwa 200 Einwohner und liegt mitten in der Elbtalaue. Vom Deich aus hat man einen wunderschönen Blick bis zur Elbe.

Die Deutsche Storchenstraße führt direkt an unseren Kindergarten vorbei. Die naturnahe Lage bietet viele Möglichkeiten für Spaziergänge und Beobachtungen in der Natur.

Das Einzugsgebiet des Kindergartens umfasst die Stadt Bleckede, die Ortsteile Brackede, Garlstorf, Garze, Karze, Radegast, Rosenthal, Wendewisch und Vogelsang.

Unser Haus

Unsere Einrichtung wurde als Spielkreis auf Initiative von Eltern mit Kindern im Vorschulalter aufgrund eines fehlenden Kindergartens für diese Region, in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk und der Stadt Bleckede, am 01. Oktober 1975 in Brackede eröffnet.

Nach fast 21 Jahren, am 01. August 1996, wurde der Spielkreis in einen Kindergarten umgewandelt. Dafür waren einige Umbaumaßnahmen notwendig.

Unser Kindergarten hat zwei Gruppenräume, er bietet Platz für 35 Kinder, im Alter ab 3 Jahren bis zur Einschulung.

Die Gruppenräume sind mit verschiedenen Bereichen ausgestattet z.B. Puppenecke, Verkleidungsecke, Hochebene, Lese - und Kuschelecke, Bauecke, Spielteppiche, Mal- und Basteltische, Tische für Gesellschaftsspiele, Puzzle und anderen Spielmaterialien.

Außerdem gehören die Flure mit Garderoben und einer Musikecke, Sanitärbereiche, das Büro, die Küche und ein kleiner Bewegungsraum zu unserem Kindergarten.

Wir sehen unsere Einrichtung nicht als Betreuungseinrichtung, sondern als einen Ort, an dem sich die Kinder in einer kindgerechten, vertrauensvollen Atmosphäre ihren Fähigkeiten entsprechend entfalten können.

Unsere Einrichtung soll ein Lebensraum sein, der Kinder eine vielfältige Umgebung bietet, die immer wieder zum Ausprobieren, selbstständigen Entdecken und individuellen Handeln anregt. Wir nehmen jedes Kind mit seiner Persönlichkeit an und möchten ihm das Gefühl vermitteln, dass es ernst genommen, wertgeschätzt wird und willkommen ist. Für die Bedürfnisse, Wünsche, Ängste und Freuden der Kinder sind wir offen. Hilfe und Unterstützung geben wir den Kindern bei Wunsch oder Bedarf. Unser Ziel ist es, gemäß dem Kindertagesstättengesetz, die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, wobei sich die pädagogischen Angebote an die Bedürfnisse der Kinder altersgemäß orientieren. Wir wollen ihnen helfen sich individuell zu entwickeln und verantwortungsvoll gegenüber ihren Mitmenschen, den Tieren und der Natur zu sein.

A wie…

Anmeldung:

Die Anmeldung kann während der gesamten Öffnungszeit im Kindergarten erfolgen. Anmeldebögen sind in der Einrichtung erhältlich oder können im Internet unter (www.bleckede.de) heruntergeladen werden.

Nach Absprache mit den anderen Einrichtungen der Stadt Bleckede werden die Plätze vergeben und die Erziehungsberechtigten zeitnah schriftlich informiert.

Interessierte Eltern können mit ihrem Kind, nach Absprache, zum Kennenlernen in den Kindergarten kommen.

05857-528

kiga.brackede@bleckede.de

Aufnahmegespräche:

Wir tauschen uns mit den Erziehungsberechtigten über die Entwicklung und besondere Vorlieben, Fähigkeiten und Bedürfnisse des Kindes aus. Ein erster spielerischer Kontakt zwischen dem Kind und einer pädagogischen Fachkraft findet statt und die Eltern haben die Gelegenheit offene Fragen zu klären.

Dieses Gespräch ist uns sehr wichtig, damit wir individuell auf jedes Kind eingehen können und die Kinder sich in unserem Kindergarten von Anfang an möglichst wohl und aufgehoben fühlen.

Ausbildung:

In unserer Einrichtung haben Schüler*innen der BBS III der Abteilung Sozialpädagogik oder der Groneschule die Möglichkeit, den praktischen Teil ihrer Ausbildung zu absolvieren. Hierbei werden sie von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Jede*r Auszubildende bringt immer auch neue Impulse für den Kindergarten mit und wir ermöglichen im Gegenzug einen möglichst realistischen Einblick in den Beruftsalltag. Am Ende der Ausbildungszeit wird bei uns die Abschlussprüfung zur / zum Sozialpädagogischen Assistent*in oder dem / der staatlich anerkannten Erzieher*in durchgeführt.

Angebote:

Durch spezielle Angebote, die offen oder angeleitet, spontan oder in einem festgelegten Zeitraum stattfinden, gelingt es uns augewählte, altersentsprechende Lerninhalte zu transportieren, indem wir Impulse für die Kinder schaffen und ebenso Input geben. Es finden Angebote in altershomogenen Gruppen oder in altersgemischten Gruppen statt und ebenso in allen Bildungsbereichen des Niedersächsischen Orientierungsplans.

Ausflüge:

Wir machen Spaziergänge in der nahen Umgebung. Darüber hinaus können z.B. Besuche bei der Polizei, Feuerwehr, Grundschule oder dem Tierpark anstehen oder wir machen themenbezogene Ausflüge, z.B. zu Ausstellungen, Theateraufführungen, zum Bauernhof, dem Imker o.ä.

Ausflug an die Elbe

Feuerwehr Brackede

Tierpark Niendorf

Außengelände:

Unser Außengelände bietet einen großen Sandbereich, ein Klettergerüst mit Rutsche, Feuerwehrstange, Kletternetz, Balancierbalken, Wackelbrücke und einer Schaukel, eine Nestschaukel, Wippe, Grasfläche, Matschanlage, Holzpferd, Holztrecker mit Anhänger, Tische und Bänke zum Draußen essen (bei schönem Wetter) sowie eine “Straße” für unsere verschiedenen Fahrzeuge.
Ein großer Kastanienbaum und drei Eichen bieten natürliche Schattenplätze.
Desweiteren gibt es Johannisbeersträucher, einen Stachelbeerstrauch, Erdbeerpflanzen, ein Hochbeet, einen Haselnussbusch und einen Birnenbaum zum Ernten und Naschen.
Ein Insektenhotel sowie mehrere Nistkästen und ein Vogelhaus bietet unseren kleinen Gästen im Garten ein Zuhause.

B wie…

Baldur

Baldur der Zahlendrache, ist ein umfangreiches Förderprogramm für unsere Vorschulkinder. Hierbei handelt es sich um spielerisches Entdecken der Mathematik. Baldur lebt in seiner Höhle und er liebt alles, was mit Mathematik zu tun hat. Mit der Handpuppe begeben sich unsere Vorschulkinder (6er-Bande) auf eine spannende Reise in die Welt der Zahlen, Muster und noch vieles mehr. Er wird mit den Kindern zählen, ordnen, wiegen, sortieren, vergleichen, messen und geometrische Formen entdecken und bunte Muster daraus legen

Begrüßung:

Wir sehen es als wichtiges Ritual, jedes Kind und seine Begleitperson morgens beim Ankommen zu begrüßen. Dies erleichtert einigen Kindern den Start in den Kindergartentag, welches individuell, nach Bedürfnis des Kindes, gestaltet werden kann. Um die Aufsichtspflicht lückenlos gewährleisten zu können, ist es notwendig, dass Eltern ihr Kind an eine pädagogische Fachkraft übergeben.

Beobachtung und Dokumentation:

Die Beobachtung der Kinder ist ein großer Bestandteil unserer Arbeit. Auf der Grundlage verschiedener Beobachtungsdokumentationen planen und gestalten wir die pädagogischen Inhalte und Methoden. Dies geschied unter Berücksichtigung der individuellen Interessen und Entwicklungsständen der Kinder.
Unsere Beobachtungen fließen in Elterngespräche ein und sind ein hilfreiches Instrument um im Team Fallbesprechungen durchchzuführen und gemeinsam über unser pädagogisches Handeln zu reflektieren.
Dafür stehen uns verschiedene Dokumentationsmaterialien zur Verfügung, diese beinhalten die einzelnen Entwicklungsbereiche der Kinder.

Betreuungszeiten / Schließzeiten:

Unsere Regelbetreuungszeit ist von Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

Der Frühdienst von 7.00 - 8.00 Uhr ist halbjährig für die Personalplanung anzumelden.

Kinder die nicht am Mittagessen teilnehmen, müssen bis 12.00 Uhr abgeholt werden.

Zwischen Weihnachten und Neujahr eines jeden Jahres bleibt der Kindergarten geschlossen, ebenso an Brückentagen.

In den letzten drei Wochen der Sommerferien ist der Kindergarten geschlossen.

Für Teamfortbildungen können zwei Studientage in Anspruch genommen werden, an denen der Kindergarten ebenfalls geschlossen ist.

Bildung:

“Bildung in der Kita geschied jeden Tag. Kinder möchten lernen, sind wissbegierig und neugierig, sie sind “Akteure” ihrer eigenen Entwicklung.”

Piaget

Kinder haben ein Recht auf Bildung und ein aktives Kind bildet sich immer, bei allem, was es tut. Lernen im Vorschulalter unterscheidet sich deutlich von dem in der Schule. Lernen im Kindergarten bedeutet, dass jedes Kind, seinem eigenen Entwicklungsstand entsprechend, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben und verbessern kann. Dabei werden eigene Interessen des Kindes berücksichtigt, alle Sinne und ein Höchstmaß an Bewegung mit einbezogen.

Bildungsauftrag und gesetzliche Vorgaben:

Unser Erziehungs- und Bildungsauftrag ist im KiTaG § 2, Abs.1 festgelegt. Neben dem Kindertagesstättengesetz bildet der Niedersächsische Bildungs- und Erziehungsplan die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit.

Jedes Kind hat somit ein Anrecht auf einen Krippen- bzw. Kindergartenplatz und somit auch das Recht auf Erziehung und Bildung.

Der Niedersächsische Orientierungsplan besteht aus 9 Bildungsbereichen. Er beinhaltet folgende Lernbereiche und Erfahrungsfelder:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper – Bewegung – Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiose Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Diese werden mithilfe von geplanten Projekten und Angeboten umgesetzt.

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

“Alle Kinder werden alleine geboren, aber stets miteinander groß”

Ernst Bloch

Für die meisten Kinder bedeutet der Eintritt in den Kindergarten eine erstmalige Lösung vom Elternhaus über einen längeren Zeitraum.
Für das Kind bedeutet das in erster Linie, sich auf neue Bezugspersonen zu verlassen, das Knüpfen von Freundschaften und das Behaupten in der Gruppe. Die Kinder werden in dieser Zeit von Verhaltensweisen wie Selbständigkeit, Konfliktkompetenz und Rücksichtnahme geprägt. Da die soziale und emotionale Entwicklung gerade in unserer momentanen Gesellschaft eine sehr wichtige Rolle spielt, legen wir sehr viel Wert darauf. Vor allem auch im freien Spiel können Fähigkeiten wie Durchsetzungsvermögen und Konfliktbewältigung gefördert werden.
Zu den emotionalen Kompetenzen gehört sich seiner eigenen Gefühle bewusst zu sein und sie durch Mimik und Gestik zum Ausdruck bringen zu können. Die Gefühle anderer wahrzunehmen und die eigenen Gefühle zu regulieren ist wichtig für ein gelingendes Zusammensein in der Gruppe. Die Kinder müssen lernen, die eigenen Bedürfnisse mit denen der anderen Kinder zu koordinieren. Sie üben sich in andere hineinzuversetzen sowie Rücksichtnahme. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist eine behutsame, gute Eingewöhnung, die dem Kind Halt und Sicherheit gibt.

Es ist unser Ziel, dass die Kinder:

- sich als eigenständige Person wahrnehmen und ihre Gefühle ausdrücken
- Rücksicht nehmen und sich in andere hineinversetzen
- von und mit anderen lernen und das Gelernte weitergeben können
- soziale Regeln aushandeln
- mit Konflikten umgehen können
- sich ihrer Geschlechterrolle bewusst werden

Die Umsetzung der Ziele erfolgt durch:

- eine verlässliche und wertschätzende Atmosphäre
- einen respektvollen Umgang
- freundliche und zugewandte Kommunikation
- das Erlernen eigene Gefühle zu zeigen und auszudrücken
- die Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte und Mitarbeiter im Haus
- eine angemessene Konfliktbewältigung
- Hilfestellung bei Strategieentwicklungen
- themenbezogene Bücher und Gespräche
- Zeit und Raum für Rollenspiele, um in eine andere Rolle “schlüpfen” zu können und sich auszuprobieren

2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

“Sage mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere. Lass es mich selbst tun und ich begreife”

Konfuzius

Kognitive Fähigkeiten beinhalten den gesamten Wissenserwerb der Kinder. Es ist unsere Aufgabe, die Interessen und Themen der Kinder zu erkennen, ihren Wissensdrang, ihre Neugier und ihre Freude am Lernen lebendig zu halten, ohne dabei Schulwissen vorwegzunehmen. Wir unterstützen selbstorganisiertes Lernen der Kinder und regen sie an, ihre eigenen Lernwege zu beschreiten.
Wir lassen die Eigenaktivität der Kinder zu und geben ihnen Gelegenheit, die Welt in ihrem individuellen Lernrhythmus mit ihren Sinnen zu erleben und zu begreifen.

Es ist unser Ziel, dass die Kinder:

- Lernfreude und Neugier entwickeln, um sich die Welt zu erschließen
- einen eigenen Lernrhythmus finden (ohne Zeitdruck)
- Sachinteresse entwickeln
- Spaß an kreativen Denkwegen, mit unterschiedlichen Richtungen, haben

Die Umsetzung unserer Ziele erfolgt durch:

- die Vermittlung der Freude am Lernen
- das Gestalten einer angenehmen Lernumgebung, die das selbstorganisierte Lernen der Kinder unterstützt
- das Schaffen einer Lernatmosphäre, die Kinder ermutigt aus Fehlern zu lernen und Neues auszuprobieren
- Experimentiermöglichkeiten
- das Anbieten von unterschiedlichen Materialien
- Bilder- und Sachbücher, durch die Sachwissen vermittelt wird
- die Weitergabe unseres Sachwissens
- das Unterstützen von Ausdauer und Konzentration
- gemeinsames Spiele spielen, dabei werden die Kinder ermutigt, je nach Entwicklungsstand, die Spiele bis zum Ende zu spielen

3. Körper – Bewegung - Gesundheit

“Wer sich nicht bewegt, bleibt stehen”

Renate Zimmer

Bei der Förderung kindlicher Kompetenzen liegt ein besonderer Akzent auf der Bewegung. Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für die körperliche und geistige Entwicklung. Die Hirnforschung betont, dass sich über Wahrnehmung und Motorik neue Verbindungen des Gehirns aufbauen, während Bildungsforscher vor allem sehen, dass sich Kinder durch Bewegung aktiv die Welt erschließen. Wir bieten dazu zahlreiche Gelegenheiten und legen Wert darauf, eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen zu ermöglichen und das Körperbewusstsein im positive Sinne zu stärken. Bewegung hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung.

Es ist unser Ziel, dass die Kinder:

- sich durch Bewegung ihre Umwelt aneignen
- eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen machen
- ein positives Körperbewusstsein entwickeln
- gute Koordinationsfähigkeiten entwickeln
- im Bereich der Grob- und Feinmotorik gefördert werden
- den Einsatz von Körperkraft und die Steuerung ihrer Bewegung erproben können
- eine Orientierungshilfe in Hygiene- und Ernährungsfragen bekommen

Die Umsetzung unserer Ziele erfolgt durch:

- Bewegungsmöglichkeiten im Freispiel und auf dem Außengelände
- gezielte spielerische Bewegungsangebote
- die Vermittlung von Hygienestandards bei z.B. Toilettennutzung, Essen und der Zubereitung von Speisen
- Spaziergänge und Entdeckungstouren in der Umgebung
- das Erleben des eigenen Körpers z.B. bei Bewegungsspielen
- Projekte zur Körperwahrnehmung, (Zahn-)Gesundheit und zum Ernährungsverhalten
- Den Besuch vom Zahnarzt
- ein gesundes Frühstück und Mittagessen

4. Sprache und Sprechen

“Die Sprache ist die Kleidung der Gedanken”

Samuel Johnson

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium.
Der Erwerb von Sprache ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in dem das Kind auf aktive Anregungen angewiesen ist. Er ist nie abgeschlossen und umfasst sowohl das Sprachverständnis sowie die Sprechfähigkeit.
Das wichtigste Ziel ist Kindern die Freude am Sprechen zu vermitteln. Wir beeinflussen mit unserem Sprachgebrauch stark die sprachliche Entwicklung des Kindes und müssen deshalb unser eigenes Sprachverhalten laufend reflektieren. Sprachförderung ist in den Alltag integriert und wird durch die Schaffung geeigneter Sprechanlässe (Gesprächskreise, Sprachspiele, Bücher) intensiviert.
Die spielerische Förderung von Atmung, Mundmotorik und Rhythmus erleichtern die Sprachaneignung. Kinder orientieren sich aber auch an nonverbalen Hinweisen wie Mimik und Gestik sowie Sprachmelodien, Tonfall und Betonung ihrer Gesprächspartner.

<u>Es ist unser Ziel, dass die Kinder:</u>

- Freude am Sprechen haben
- Sprache als Tor zum Weltwissen entdecken
- Sprache zur Konfliktbewältigung einsetzen können
- ihren aktiven und passive Wortschatz erweitern
- Sprache als wichtige Form der Kommunikation mit anderen Menschen erfahren und üben
- täglich der geschriebenen Sprache (Schriftbild) begegnen

<u>Die Umsetzung unserer Ziele erfolgt durch:</u>

- die Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkraft
- eine altersgerechte Dokumentation zum individuellen Entwicklungsstand / Sprachstand des Kindes *(siehe Beobachtung)*
- Weiterbildung / Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte in Bezug auf Sprache
- Gesprächsanlässe im Morgenkreis, beim Essen, beim Spielen
- gemeinsames Anschauen von Bilderbüchern
- das Erzählen, Gestalten und Erfinden von Geschichten
- das Kennenlernen von unterschiedlichen Sprachstilen, z.B. Märchen, Reime, Gedichte usw.
- Experimente mit der eigenen Stimme, Töne und Klänge
- Rollen- und Handpuppenspiel
- die Beschriftungen (Schriftbild in Großbuchstaben) von Eigentumsfächer, Garderobenhaken, Regalen und Spielmaterialien

In einem lebendigen Kindergarten, in dem Kinder angenommen, wahrgenommen und ernstgenommen werden, in dem Erwachsene ihnen zuhören und ihnen Zeit zum Sprechen und Bewegen geben, findet täglich eine optimale Sprachförderung statt.

5. Lebenspraktische Kompetenzen

“Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es selbst tun.”

Maria Montessori

Kinder haben das Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Bei Kindern besteht ein starker Wille Dinge selbst zu tun. Es ist unsere Aufgabe, die Kinder dabei zu unterstützen. Selbständigkeit und die Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen altersgemäß gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbständiges Lernen auch in anderen Erfahrungsfeldern. Die Kinder bekommen ein Gefühl dafür, was es heißt, für etwas selbst verantwortlich zu sein. Was selbstverständlich nicht heißen soll, dass wir keinerlei Hilfestellung geben. In diesem Bereich handeln wir frei nach Maria Montessori “Hilf mir es selbst zu tun”. Oft sind die Kinder selbst von sich überrascht, was sie schon alleine bewältigen können.

Es ist unser Ziel, dass die Kinder:

- darin unterstützt werden, ihre Tätigkeiten altersgemäß und alleine zu bewältigen
- Kompetenzen neu erwerben und diese immer wieder erproben können
- genügend Zeit für ihre Tätigkeit bekommen
- Erfahrungen im alltäglichen häuslichen Tun sammeln
- sich gegenseitig helfen

Die Umsetzung unserer Ziele erfolgt durch:

- tägliche selbständige Handlungen im Bereich An- und Ausziehen, Toilettengang und Körperpflege
- die Selbstorganisation beim Frühstück (Tisch decken, Getränke einfüllen, abräumen, Platz abwischen…)
- das Übernehmen kleiner Aufträge und das Meistern der dabei auftretenden Schwierigkeiten
- die Vor- und Nachbereitung des Spielbereiches (Was brauche ich? Wo kommen die Materialien hin, wenn ich fertig bin?)
- Verkehrserziehung – Umgang im Straßenverkehr bei Spaziergängen (Adacus vom ADAC mit der 6er-Bande)

6. Mathematisches Grundverständnis

“Das Buch der Natur ist in der Sparache der Mathematik geschrieben”

Galileo Galilei

Kinder experimentieren mit ihrem Spielzeug und den Dingen ihrer Umgebung noch bevor sie sprechen lernen. Bereits in den ersten Lebensjahren gehören somit Operationen wie das Messen, Ordnen oder Vergleichen zum Handlungsrepertoire von Kindern. Mengen- oder Größenverhältnisse und Tätigkeiten wie das Hinzufügen, Aufteilen, Verteilen oder Wegnehmen sind im Alltagsgeschehen allgegenwärtig. Das Kennenlernen mathematischer Zusammenhänge macht Kindern Freude und vermittelt ihnen die Erfahrung von Beständigkeit und Kontinuität. Bei der mathematischen Wissensvermittlung geht es nicht nur um die Entwicklung des Zahlenbegriffs oder das reine Rechnen. Das Hauptziel ist grundsätzlich das spielerische Kennenlernen von geometrischen Formen, Vergleichen, Klassifizieren, Ordnen nach Größe oder Material, Wiegen, Messen sowie der Umgang mit Geld. Des Weiteren soll das Interesse an mathematischen Inhalten durch praktische Aktivitäten gefördert werden. Wir möchten die Kinder ermutigen zu beobachten, zu untersuchen und zu (hinter-)fragen.

Es ist unser Ziel, dass die Kinder:

- Zahlen und Ziffern als solche erkennen
- Grundstrukturen der Zeit lernen
- Begriffe von Körpern und Formen lernen
- Grundstrukturen von Raum, Lage und Statik kennenlernen
- ein Gefühl für Abstraktion bekommen
- kleine Mengen erkennen

Die Umsetzung unserer Ziele erfolgt durch:

- geregelte Zeitabläufe, Tagesablauf, Wochenplan
- den Gebrauch von Zahlwörtern in Abzählreimen, Fingerspielen
- zählen im Alltag, z.B. anwesende Kinder, Tage bis zu besonderen Ereignissen o.ä.
- Spiele mit Zahlen, Würfeln, Knobelspiele
- Fädeln von Ketten (Muster), Puzzle legen, Steckspiele, Bau- und Konstruktionsmaterial
- Gliedermaßstäbe und Waage zum freien Spiel
- Gespräche über das Alter der Kinder und den Kalender als Dokumentation der Zeit
- das Anbieten von Messbechern mit Wasser und Sand, um Volumen deutlich zu machen
- Spiele zur Raum- und Lagewahrnehmung z.B. “Find Monty” (unter dem Bett, vor dem Schrank, etc.)
- das Erkennen geometrischer Formen und Gegenstände im Alltag
- das Sortieren und Ordnen von Gegenständen nach Größe, Länge oder Gewicht

7. Ästhetische Bildung

“Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt”

Albert Einstein

Ästhetik umfasst alle sinnlichen Wahrnehmungen und Empfindungen. Durch Fühlen, Riechen, Sehen, Schmecken und Hören nimmt ein Kind von Anfang an Kontakt zu seiner Umwelt auf und zwar mit der Gesamtheit seiner Sinne. Das Wahrgenommene löst Gefühle aus und wird mit Bekanntem verknüpft. Aus diesem Grund können solche Erfahrungen auch nicht aus zweiter Hand bezogen werden. Das konkrete Tun und die damit verbundenen Gefühle stehen im Mittelpunkt und nicht das fertige Produkt. Das kindliche Wahrnehmen und Empfinden ist ungeteilt und ganzheitlich. Daher kommt der ästhetischen Bildung eine große Bedeutung in der frühen Kindheit zu. Sie finden ihren Ausdruck in der Musik, dem Tanz, dem bildnerischen Gestalten, dem Theaterspiel. Ziel ist es, die ästhetische Wahrnehmung der Kinder zu erweitern und eine Verarbeitung der sinnlichen Empfindungen zu ermöglichen, auf sehr unterschiedlichen Wegen. Es werden auch Feinmotorik, Körperkoordination, Nah- und Fernsinne sowie Konzentration und Ausdauer angeregt und gefördert. Neben Malen, Basteln, Kleben, Zeichnen und Gestalten können die Kinder auf dem Außengelände mit vielfältigen Materialien aus der Natur wie z.B. Hölzern, Steinen, Blättern, Eicheln oder Kastanien etwas gestalten. Das immer viele Sinne zugleich im Spiel sind wird in diesem Lernfeld besonders deutlich.

Es ist unser Ziel, dass die Kinder:

- ihre eigenen Ausdrucks- und Gestaltungswege entdecken
- Ausdrucks- und Gestaltungswege anderer kennenlernen und sich damit auseinandersetzen
- ihre sinnlichen Gefühle wahrnehmen und ausdrücken können
- eine Förderung der Wahrnehmung und Empfindung bekommen
- zum Tun angeregt und gelobt werden, das “Produkt” steht für uns nicht im Mittelpunkt
- stolz auf ihre entstandenen Werke sind

Die Umsetzung unserer Ziele erfolgt durch:

- verschiedene Mal- und Basteltechniken, Zeichnen, Kleben, Experimentieren mit Farben und Materialien, etc.
- Rollenspiele, Handpuppen- und Theaterspiele
- ein vielfältiges Materialangebot (Farben, Schminke, Natur- und Alltagsmaterialien)
- musikalische Früherziehung mit vielen verschiedenen Musikinstrumenten, täglichem Singen, Klanggeschichten, Liedern aus verschiedenen Ländern
- unsere Spielfreude, die die Kinder zum Mitspielen motiviert

8. Natur und Lebenswelt

“Was macht der Wind, wenn er nicht weht”

Annette Dreier

Die Begegnung mit der Natur in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen und die Erkundung im Umfeld des Kindergartens erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Sie nehmen dabei Anteil an einer realen Welt, die nicht didaktisch aufbereitet ist und bekommen die Gelegenheit zum Erwerb von Weltwissen, Forschergeist und lebenspraktischen Kompetenzen.

Es ist unser Ziel, dass die Kinder:

- verschiedene Naturerfahrungen sammeln: Garten, Tiere, Jahreszeiten, ...
- die nähere Umgebung des Kindergartens kennenlernen: Elbe, Deich, Schule, Kirche, Feuerwehr, ...
- ihre weitere Umgebung erforschen: zu Fuß, mit dem Bus, …
- Sicherheit und Orientierung im Straßenverkehr bekommen
- naturwissenschaftliche Zusammenhänge erfahren
- ihre Umwelt und Natur mit allen Sinnen wahrnehmen

Die Umsetzung unserer Ziele erfolgt durch:

- die Beobachtung der Bäume, Pflanzen, Tiere, Jahreszeiten und Wetter
- säen, planzen und sammeln von Naturmaterialien
- das Kennenlernen von Naturphänomenen wie Feuer, Erde, Wasser und Luft
- Bücher über Natur- und Lebenswelt
- Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung zu Fuß oder mit dem Bus
- die Auseinandersetzung mit der natürlichen Lebenswelt und der Umwelt, dies erweitert und bereichert den Erfahrungsschatz der Kinder
- das Unterstützen und Fördern des Forscherdrangs und des Wissenserwerbs der Kinder
- Projekte zum Forschen und Experimentieren
- Naturspielmaterialien auf dem Spielplatz und Wasserspiele an unserer eigenen Wasserpumpe (Matschanlage)
- Ausflüge zu Geschäften, Mosterei, Rathaus, Biosphärium, Feuerwehr, Polizei, Tierpark,…

9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

“Ein Funken Vertrauen, einmal erwacht, öffnet für immer den Weg”

Jitikn Eki

Kinder stellen viele Fragen und sind von sich aus bestrebt einen Sinn hinter den Dingen zu erkennen und Antworten zu finden auf besondere Ereignisse, die sie beschäftigen. Kinder erleben Glück, Trauer, Geborgenheit, Verlassenheit, Vertrauen, Angst, Trennung, Tod, Geburt, Hochzeit, Krankheiten und Unfälle viel intensiver als Erwachsene. Sie sind auf der Suche nach Antworten auf existenzielle Fragen und nach Orientierung. Wir Erwachsenen müssen die Kinder bei diesen Erfahrungen begleiten. In diesem sensiblen Bereich ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Bei der Auseinandersetzung mit diesen existenziellen Themen können Geschichten sehr hilfreich sein, in denen Beispiele für den gelungenen Umgang mit Grunderfahrungen menschlicher Existenz geschildert werden.
Im Kindergarten erfahren Kinder Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein und haben dadurch eine gute Basis, um den Spannungen in der Welt gewachsen zu sein und mit persönlichen Krisen umgehen zu lernen.

Es ist unser Ziel, dass die Kinder:

- Vertrauen kennenlernen und Geborgenheit erfahren
- sich Ernst genommen und angenommen fühlen
- Rituale und Regeln kennenlernen
- ein Gefühl für sich selbst und die Anderen entwickeln
- Verständnis für Andere und Anderes entwickeln (Empathie)
- erfahren, dass Fehler und Schwächen zum Leben gehören
- allgemeine Werte und Normen des Zusammenlebens in der Gesellschaft vermittelt bekommen
- die Möglichkeit haben, christliche Feste kennenzulernen

Die Umsetzung unserer Ziele erfolgt durch:

- Rituale wie z.B. Begrüßung, Morgenkreis, Verabschiedung, …
- gemeinsam aufgestellte Regeln und die Einhaltung dieser Regeln
- Zuhören und Fragen
- die Beachtung der Bedürfnisse der Kinder und darauf einzugehen
- beobachten und begleiten der Kinder
- das Ausprobieren der Kinder, um ihre Grenzen zu erfahren und dann die Reaktionen und Konsequenzen auf ihr Handeln zu erleben
- das Erkennen der Wichtigkeit von Individualität und der Gruppe, z.B. bei Kreisspielen, Hilfen beim Transport von großen Gegenständen, beim Feiern, …
- den Einsatz von Medien und Materialien, um gemeinsam mit Kindern auf Fragestellungen Antworten zu finden
- das Planen und Erleben von verschiedenen Festen, z.B. Geburtstag, Erntedank, Laterne, Ostern, Weihnachten, letzter Kindergartentag, …

Bild vom Kind:

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, die in unserem Haus ihre Individualität im Rahmen der geltenden Regeln ausleben dürfen. Sie sind konstruktive Akteure ihrer eigenen Bildung im Hier und Jetzt. Ihre eigene Entwicklung erfolgt durch neugieriges, kreatives, forschendes und spontanes Handeln und Lernen.
Wir geben ihnen Sicherheit und Geborgenheit und begegnen ihnen mit Wertschätzung, Achtung, Empathie und einem respektvollen Umgang.
An erster Stelle steht für uns, jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen, sowie Gefühlen und Bedürfnissen anzunehmen.

Bindung:

"Erziehung ist eigentlich Beziehung"

S. v. Imhoff

Erst durch eine zuverlässige Bindung zur pädagogischen Fachkraft ist es dem Kind möglich, die Welt und vor allem die neue Umgebung des Kindergartens zu erforschen und Erfahrungen zu sammeln.
Grundsätzlich stellt Bindung das starke emotionale Band dar, das uns mit Bezugspersonen, zunächst meist mit den Eltern, verbindet. John Bowlby entwickelte eine Bindungstheorie, in der er zwischen einer "sicheren" und einer "unsicheren" Bindung unterscheidet. Die ersten Bindungsbeziehungen sind für das weitere Leben bedeutend und haben weitreichende Auswirkungen auf das Sozialverhalten und die Entwicklung des Kindes im gesamten Lebenslauf. Sicher gebundene Kinder wachsen ausgeglichener und sozial kompetenter auf, weil sie wissen und darauf vertrauen, dass sie als Basis den "sicheren Hafen" einer Bezugsperson haben. Wenn sie in ihrer ersten Beziehung keine verlässlichen, konstanten Bezugspersonen kennengelernt haben, fällt es ihnen später schwer, sich anderen Menschen zuzuwenden und ihnen Vertrauen entgegen zu bringen. Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnis, legen wir besonders viel Wert auf eine gute und behutsame Eingewöhnung der Kinder und den Aufbau stabiler Beziehungen innerhalb des Kindergartens. (siehe Eingewöhnungskonzept)

D wie…

Datenschutz:

Sämtliche Daten, Dokumentationen und Gesprächsnotizen werden bei uns unter Verschluss aufbewahrt und nur mit der Einverständniserklärung der Eltern an Dritte herausgegeben.
Auch für die Veröffentlichung von Fotos der Kinder in Präsentationen, für Presseberichte oder Internetauftritte, holen wir selbstverständlich das Einverständnis der Eltern ein.

Dienstbesprechung:

In unserer 14 tägig stattfindenden Dienstbesprechung (2 Stunden am Nachmittag, außerhalb der Betreuungszeit der Kinder) planen und reflektieren wir gemeinsam den Kindergartenalltag. Ebenso nutzen wir die Dienstbesprechung, um Organisatorisches, Fallbesprechungen, Projektplanungen, Vorbereitungen für Feste und Aktionen oder pädagogische Inhalte gemeinsam zu erarbeitet.

E wie…

Eingewöhnung:

Auf der Grundlage der Bindungstheorien (siehe Bindung) orientieren wir uns bei der Eingewöhnung der Kinder am “Berliner Eingewöhnungsmodell”.
(siehe Eingewöhnungskonzept)

Elternarbeit:

Wir pädagogischen Fachkräfte sehen uns als familienergänzend und bilden eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Wir sind Fachleute für die Gestaltung der pädagogischen Inhalte und Methoden im täglichen Miteinander vieler Kinder, die mit individuellen Entwicklungsstufen, Fähigkeiten, Bedürfnissen, aus unterschiedlichen Familienverhältnissen, mit verschiedenen kulturellen und sozialen Bedingungen zu uns kommen. Wir erleben die Kinder täglich viele Stunden im sozialen Kontext in einer altersgemischten Gruppe.
Ganz wichtig ist uns deshalb der intensive Kontakt und Austausch mit den Eltern, die die Kinder in einem ganz anderen sozialen Kontext erleben. Die Eltern sind die Fachleute zu Hause in ihrer Familie.
Uns ist die Begegnung und der Austausch mit den Eltern, sowie ein positives Miteinander sehr wichtig. Für Wünsche, Vorschläge und Veränderungen sind wir grundsätzlich offen. Oberste Priorität haben für uns jedoch immer die Bedürfnisse der Kinder und die möglichst optimalen Bedingungen zum Spielen und Lernen. Darum verlagern wir längere Gespräche mit Eltern gerne, nach terminlicher Absprache, ins Büro oder auf den Nachmittag.

Folgende Begegnungen mit Eltern können stattfinden:

- Regelmäßige Entwicklungsgespräche über das Kind, mindestens einmal im Jahr. Bei Bedarf von unserer Seite oder der Eltern ermöglichen wir immer auch zusätzliche Gesprächstermine.
- Elternabende für alle Eltern, zu bestimmten Themen, allgemeine pädagogische Elternabende
- Spezielle Elternabende wie z.B. für neue Eltern, Vorschuleltern, …
- Feste und Aktionen, zu denen Eltern und andere Familienmitglieder eingeladen sind oder an denen sie sich beteiligen können, z.B. Sommerfest, Lichterfest, Abschiedsfest, Gartenaktionen, …
- Hospitation ist auf Anfrage und nach Terminabsprache möglich. In der Eingewöhnungszeit der neuen Kinder besteht dieses Angebot allerdings nicht.

Elternbeiträge:

Der Kindergartenbeitrag wurde von unserem Träger, der Stadt Bleckede, nach einer Sozialstaffel festgesetzt. Seit dem 01.08.2018 greift jedoch die Beitragsfreiheit in niedersächsischen Kindertagesstätten. Dies wird durch eine am 22.06.2018 vom Landtag beschlossene Gesetzesänderung geregelt.
Die Beitragsfreiheit gilt für alle Kinder ab 3 Jahre.
Ausgenommen davon sind die Kosten für die Verpflegung im Kindergarten. Erziehungsberechtigte müssen das Essens- und Getränkegeld weiterhin zahlen.
Für besondere Aktivitäten wie z.B. Eintrittsgelder für einenTheater- oder Tierparkbesuch, musikalische Früherziehung o.ä., sammeln wir das Geld gesondert ein.

F wie…

Feste und Feiern:

Bei uns im Kindergarten feiern wir die Geburtstage der Kinder und pädagogischen Fachkräfte (siehe Geburtstage). Darüber hinaus kann es z.B. ein Lichterfest mit selbstgebastelten Laternen, ein Sommerfest, ein Abschiedsfest, Oster- und Weihnachtsfrühstück und Jubiläumsfeiern geben.
Am Freitag vor Rosenmontag feiern wir mit den Kindern Fasching, zu Ostern suchen die Kinder Ostereier in unserem Garten und auch der Nikolaus bringt eine Kleinigkeit vorbei. Die Gestaltung der Feste sieht nicht immer gleich aus, da es uns wichtig ist, die Kinder (und Eltern) an der Planung und Durchführung zu beteiligen und ihre individuellen Vorstellungen zu berücksichtigen.

Fortbildungen:

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an ausgewählten Fortbildungen teil. Auf einer Dienstbesprechung werden zusammengefasste Inhalte ins Team transportiert. Alle 2 Jahre nehmen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam an einem Auffrischungskurs zum Thema “Erste Hilfe am Kind” teil. (Studientag)

Freispiel:

“Hat das Kind heute etwa nur gespielt? NEIN, es hat unglaublich viel gelernt!”

Das Freispiel bezeichnet jene Phase im Tagesablauf, die nicht durch Impulse, Angebote oder Aufforderungen der pädagogischen Fachkräfte entsteht. Es geht um das freie, selbstbestimmte Spiel der Kinder, in dem sie sich Spielmaterial, Spielpartner, Spielorte sowie die Dauer des Spiels selbst aussuchen.
Es geht somit um ein zweckfreies, spontanes, freiwilliges und von innen motiviertes, lustbetontes und phantasiegeleitetes Spiel.
Das Spiel geschieht von sich alleine ohne den Fokus auf ein Ergebnis.
Im Freispiel können die Kinder sich auf unterschiedliche Weise ausdrücken und ihre individuellen Ideen umsetzen. Erlebte Situationen werden im Spiel nachgeahmt und dadurch verarbeitet. Kinder verhalten sich in Spielsituationen so, als wäre ihr Spiel Wirklichkeit. Dadurch entwickeln sie Lösungswege, Ausdrucksformen und Handlungspläne. Sie können Entscheidungen frei und selbständig treffen und sich selbst Ziele und Lernaufgaben setzen. Die Kinder organisieren sich alleine oder mit anderen Kindern gemeinsam, entwickeln Regeln im Umgang miteinander, treffen Absprachen, kommunizieren auf vielfältige Weise und versuchen Konflikte selbständig zu lösen. Ebenso lernen sie aufeinander Rücksicht zu nehmen. Die Kinder setzen sich hierbei mit der Familie und Lebenswelt, der inneren und äußeren Umwelt auseinander.
Sie erwerben unendlich viele Fähigkeiten durch das Beobachten der anderen Kinder, Nachahmen, Ausprobieren und Mitmachen.
Die Voraussetzung dafür ist eine gut vorbereitete Umgebung, die sich auf die Beobachtung und Dokumentation sowie der Hinterfragung der kindlichen Handlung stützt. Wir räumen den Kindern in unserem Tagesablauf viel Zeit für das kindliche Spiel ein, da sie hierbei all die Fähigkeiten erlernen, die sie für den bevorstehenden Schulbesuch und das weitere Leben benötigen. Unsere gruppenübergreifende / offene Struktur macht es den Kindern möglich, sich zwischen den vielfältigen Spielbereichen zu entscheiden.
Die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft im Freispiel ist es, das Spiel gezielt und intensiv zu beobachten und als Impulsgeber zur Verfügung zu stehen. Ebenso sind wir Vermittler, Tröstende, Ermutigende oder auch mal Mitspielende. Die Intensität hängt stark vom Alter und dem Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes ab.

Frühstück:

In unserem Kindergarten findet in der Zeit von ca. 8.00-9.30 Uhr das “gleitende Frühstück” statt.
Die ersten Kinder kommen bereits um 7.00 Uhr in den Kindergarten, andere erst gegen 8.30 Uhr. Einige hatten zu Hause schon ein kleines Frühstück, andere noch nicht. Das gleitende Frühstück bietet somit die Gelegenheit, nach dem individuellen Hungergefühl zu essen und sich die Zeit zu nehmen, die das Kind für sich benötigt.
Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit. Dabei ist uns der gesunde Inhalt der Brotdose wichtig, wir behalten uns vor, ungesunde, zuckerhaltige Lebensmittel wieder mitzugeben.
Der Kindergarten stellt Mineralwasser, ungesüßten Tee und Leitungswasser zur Verfügung.

Magnetwand Frühstücksübersicht

G wie…

Geburtstag:

Die Geburtstage der Kinder und pädagogischen Fachkräfte werden auch bei uns im Morgenkreis gefeiert. Es gibt einen Geburtstagskalender in der Gruppe sowie bestimmte Rituale für die Feier. Der Ablauf der Geburtstagsfeier kann variieren, da das Geburtstagskind entscheidet, wie es seinen Geburtstag feiern möchte. Es darf, nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften, an diesem Tag für die anderen Kinder etwas mitbringen z.B. Eis, Muffins, Kuchen, Obst, Laugengebäck, Naschi etc.

I wie…

Informationen:

Eltern bekommen Informationen über die Kita-Info-App, durch Elternbriefe an der Pinnwand im Eingangsbereich, Elternabende, in persönlichen Gesprächen, per Telefon, Mail oder über die Internetseite der Stadt Bleckede.

Inklusion:

Unsere Haltung ist, dass es normal ist, verschieden zu sein. Das heißt, dass wir Verschiedenheit als Chance sehen. Es ist die Chance voneinander zu lernen, Vorurteile und Intoleranz abzulegen und sich auf die Andersartigkeiten der Menschen einzulassen. Somit können wir einen kleinen Beitrag zu einer toleranteren Gesellschaft leisten.
Begegnungen mit unterschiedlichen Familienmodellen, Kulturen, Religionen, Hautfarben und Sprachen machen das Leben einzigartig und bunt.
Es bedeutet ebenfalls, dass wir jedes Kind mit seiner Geschichte, seinen Fähigkeiten und Besonderheiten, Stärken und Schwächen annehmen.
Sollte bei den uns anvertrauten Kindern besondere Förderbedarfe festgestellt werden, unterstützen wir die Familien dabei, eine gezielte medizinische oder therapeutische Förderung zu erhalten.
Desweiteren begleiten wir die Familien dabei ggf. eine spezifische Einrichtung zu finden, die den Förderbedarfen der Kinder mehr entspricht bzw. wo auf deren Förderbedarfe gezielter eingegangen werden kann.

K wie…

Kinderrechte:

Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegt und gelten als universelle Schutzrechte für Kinder. Sie orientieren sich an deren besonderen Bedürfnissen wie z.B. dem Schutz vor Gewalt in der Erziehung, ihrer Förderung durch Bildung und ihrem Recht auf Beteiligung. Die Kinderrechte sichern den Kindern grundlegende Freiheiten und somit beste Bedingungen für ihre Entwicklung.
Kinder haben andere Bedürfnisse als Erwachsene und sind besonders schutzbedürftig. Für das tägliche Leben heißt das, dass alle Kinder in ihren Belangen, mit ihren Interessen und Bedürfnissen wahrgenommen werden sollen. Das Kindeswohl steht an erster Stelle.

Kindeswohl:

Siehe Schutzkonzept (auf Anfrage im Kindergarten oder auf der Internetseite der Stadt Bleckede)

Kleidung:

Die Kleidung sollte für die Kinder alleine leicht an- und ausziehbar sein, schmutzig werden dürfen, wettergerecht und mit Namen versehen sein.
Ein Beutel mit Wechselkleidung sowie Regenhose und -jacke verbleiben am Fach des Kindes in der Garderobe im Kindergarten.

Krankheiten:

Mit dem Eintritt in den Kindergarten erhalten alle Familien ein Informationsblatt zum Infektionsschutzgesetz.

Kranke Kinder gehören nicht in den Kindergarten. Wichtig ist, dass erkrankte Kinder vom Kindergarten abgemeldet werden und wir, bei ansteckenden Krankheiten, auch eine entsprechende Information bekommen, um evtl. die anderen Familien darüber zu informieren.

Sollte sich ein Kind im Laufe des Tages erbrechen müssen, Durchfall oder Fieber bekommen rufen wir unverzüglich bei den Eltern an, um eine Ansteckung der anderen Kinder und den pädagogischen Fachkräften so gering wie möglich zu halten.
Ebenso informieren wir beim Abholen darüber, wenn das Kind sich nicht wohl fühlte, sehr “weinerlich” war oder keinen Appetit hatte.

L wie…

Langeweile:

Es ist wichtig, dass Kinder auch hin und wieder Langeweile erleben dürfen und dabei lernen sie auszuhalten, um daraus wieder neue Kreativität zu entwickeln. Leider geht diese Fähigkeit durch das heutige Konsumverhalten immer mehr verloren. Wir verstehen uns nicht als “Animateure” oder “Bespieler” der Kinder, indem wir sie mit stetigen Angeboten konfrontieren. Aus sich selbst heraus Ideen entwickeln zu können ist eine besondere Fähigkeit, die Menschen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht und Kinder immer wieder neu ins Spiel bringt. Viele Kinder entwickeln aus dem Zustand der Langeweile neue Spielideen, neue Motivation und neuen Antrieb, Einige benötigen hierbei Unterstützung, die wir den Kindern gerne geben.

M wie…

Mittagessen:

Das Mittagessen wird täglich von einem Caterer in Warmhalteboxen geliefert. Es wird nach den Erkenntnissen einer gesunden, ausgewogenen Ernährung für Kinder zusammengestellt. Gemeinsam mit den Kinder stellen wir den Speiseplan (aus zwei zur Wahl gestellten Menüs durch den Caterer) zusammen, der im Eingangsbereich sowie in der Kita-Info-App einzusehen ist.
Beachtung von Allergien und anderen Unverträglichkeiten gibt es bei Bedarf. Die Eltern melden ihre Kinder bis spätestens 8.00 Uhr vom Mittagessen ab, wenn sie nicht mitessen sollen. Somit entstehen nur Kosten für die tatsächlich eingenommenen Mahlzeiten.
Das Mittagessen findet um 12.15 Uhr statt. Ein festes Ritual bei dem gemeinsamen Mittagessen ist ein Tischspruch, der von den Kindern ausgewählt wird. Gespräche am Tisch sind von uns erwünscht, ebenso wie das Erlernen einer Ess- und Tischkultur.

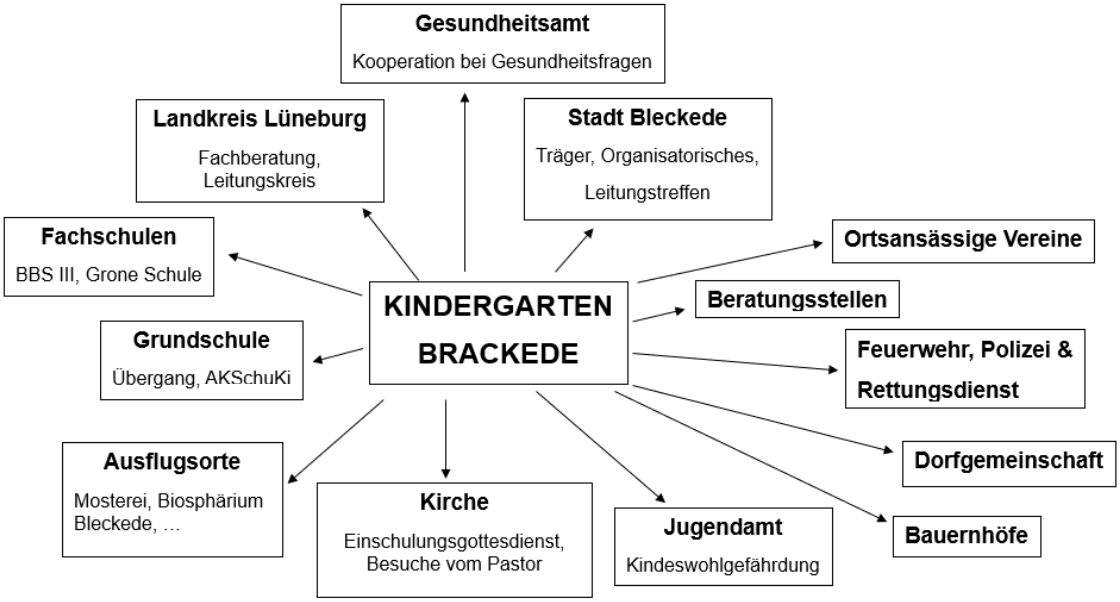
Musik:

Musik begleitet uns durch den Alltag in vielfältiger Form, z.B. in Spielsituationen, im Freispiel und im Morgenkreis. Den Kindern stehen Musikinstrumente im Freispiel zur freien Verfügung oder werden von den pädagogischen Fachkräften gezielt in Angeboten oder im Morgenkreis eingesetzt.
Durch eine externe Musikpädagogin findet ein Mal wöchentlich ein Angebot der musikalischen Früherziehung statt. Dieses Angebot wird aktuell durch die Eltern finanziert.

N wie…

Netzwerk:

Wir verstehen uns als Teil eines Netzwerkes und arbeiten mit verschiedenen Institutionen und Organisationen im sozialen Umfeld der Kinder.



Notbetreuung:

Bei personellen Engpässen kann es dazu kommen, dass eine Notbetreuung ausgesprochen werden muss. Der Betreuungsschlüssel beträgt max. 25 Kinder und 2 pädagogische Fachkräfte bei einer Betreuungszeit von max. 6 Stunden.

O wie…

Ordnung:

In unserem Kindergarten gibt es ein eigenes Ordnungssystem, das dem Entwicklungsstand der Kinder entspricht. Dieses hilft ihnen selbständig Spielmaterialien auszuwählen und aufzuräumen. Es befinden sich Fotos der Spielmaterialien sowie das Wort in Schriftform an den Spielschränken / Regalen.
Wenn Eltern ihr Kind in den Kindergarten bringen oder abholen, wünschen wir uns die Unterstützung der Eltern, indem sie darauf achten, dass die Eigentumsfächer im Gruppenraum freitags regelmäßig ausgeleert werden. Ebenso sollten sie in regelmäßigen Abständen den Garderobenbereich kontrollieren. Die Kleidung sollte der Jahreszeit entsprechend und in der passenden Größe im Wechselbeutel am Haken hängen, sowie die Hausschuhe bzw. Schuhe beim Bringen und Abholen unter den Platz gestellt werden.

P wie…

Partizipation:

Durch den “situationsorientierten Ansatz”, dem wir uns sehr verbunden fühlen, ist uns die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder besonders wichtig und wir beziehen die Kinder täglich in Entscheidungsprozesse und die Gestaltung des Alltags mit ein. Die Kinder lernen dadurch den Kindergarten als demokratischen Ort kennen und erfahren, dass sie durch ihr Mitwirken etwas verändern können. Durch die Berücksichtigung der Kinderrechte und das Einbinden der Kinder begegnet den Kindern Partizipation über den Tag verteilt. Sie entscheiden z.B. für sich, wann und wie lange sie frühstücken gehen möchten, mit wem sie wo spielen möchten, welche Spiele oder Lieder im Morgenkreis durchgeführt werden, welcher Tischspruch zum Mittagessen gesagt wird, uvm.
So gibt es im Laufe des Tages viele kleine Entscheidungen, die partizipativ getroffen werden. Auch unsere Regeln werden regelmäßig auf den Prüfstand gestellt und mit den Kindern besprochen. Unsere “Meinungswand” mit Piktogrammen gibt den Kindern die Möglichkeit ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Wir versuchen gemeinsam zu verstehen, voneinander und miteinander zu lernen.
Die Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft der pädagogischen Fachkräfte, diese Prozesse und Entscheidungen zu begleiten.
Durch gelebte Partizipation entwickeln die Kinder ein Verantwortungsbewusstsein, dadurch werden Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt.
Die Partizipation hat Grenzen, wenn es um das Wohl des Kindes geht.

Portfolio:

Wir gestalten mit und für die Kinder ein Portfolio, in dem wir Fotos, Bilder, Lieder, kleine Kunstwerke und Erlebnisse rund um die Kindergartenzeit festhalten.
Wichtige Entwicklungsschritte (Meilensteine) wie z.B. die erste Zahnlücke, Namen schreiben oder den Schulranzen zeigen werden ebenfalls sichtbar gemacht.
Die Kinder erleben darüber eine große Wertschätzung. Das Ansehen, vielleicht sogar mit einem anderen Kind oder einer pädagogischen Fachkraft, regt zu Gesprächsanlässen an.
Zum Ende der Kindergartenzeit bekommt jedes Kind seinen Portfolioordner als Erinnerung mit nach Hause.

Praktikum:

Wir bieten Schüler*innen von allgemeinbildenden Schulen die Möglichkeit, durch ein Praktikum in unserem Kindergarten, das Berufsfeld und das vielfältige Tätigkeitsfeld einer pädagogischen Fachkraft (Sozialpädagogische*r Assistent*in, Erzieher*in) kennenzulernen.

Projekte:

Wir arbeiten situations- und jahreszeitlichorientiert in Projekten. Die Themenauswahl wird aus Gesprächen mit den Kindern und aus intensiven Beoachtungen und deren Auswertung getroffen. So werden Interessen und Bedürfnisse der Kinder erkannt.
Aus den verschiedenen Themen können sich Projekte entwickeln, die dann auch über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden. Die Dauer eines Projektes kann zeitlich variieren, da wir uns an den Interessen der Kinder orientieren und immer wieder reflektieren, wie das Projekt von den Kindern “gelebt” wird. Das Alter und der Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes wird hierbei berücksichtigt.

Blaulicht-Projekt

Gefühle-Projekt

Unterwasserwelt-Projekt

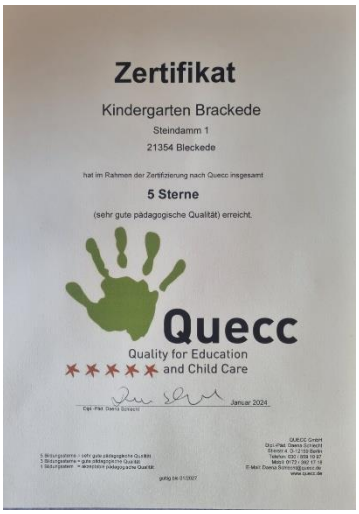
Apfel-Projekt

Q wie…

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung:

Um die Qualität unserer Arbeit stätig weiterzuentwickeln, ist uns ein reger und intensiver Austausch im Team wichtig.
Dafür nutzen wir die 14 tägig stattfindende Dienstbesprechung sowie Studientage, die 2 mal im Jahr stattfinden.
Für die individuelle Entwicklung stehen jeder pädagogischen Fachkraft regelmäßige Fortbildungsangebote sowie Mitarbeitergespräche zur Verfügung.
Ebenso wird kontinuierlich an der Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption und des Schutzkonzeptes gearbeitet.
In regelmäßigen Abständen wird eine Elternbefragung durchgeführt und den Kindern steht unsere “Meinungswand” zu Verfügung, an der sie täglich positive und negative Situationen bebildern können.
Um die Qualität sicherzustellen, arbeiten wir mit der aktuellen Version des Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung (NOP).
Durch das Qualitätsentwicklungsverfahren Quecc (Quality for Education and Child care) überprüfen wir intern unsere pädagogische Arbeit. In regelmäßigen Abständen findet ebenso durch Quecc eine externe Evaluation statt.

Meinungswand



Quatsch machen:

Das Quatsch machen ist für Kinder und Erwachsene enorm wichtig und gehört bei uns zur Lebensbildung und zu einer der Basiskompetenzen, die wir den Kindern vermitteln möchten.
“Quatsch machen” entspannt, lockert auf und macht wieder aufnahmefähig für die “ernsteren Dinge” im Leben.
Die wichtigste Regel dabei: Quatsch wird nicht auf Kosten anderer gemacht!

R wie…

Regeln:

Bis auf die grundlegenden Regeln, dass kein Kind alleine den Kindergarten verlassen darf, niemand einem Anderen mit Absicht weh tut oder ihm etwas wegnimmt, besprechen wir alle anderen Regeln gemeinsam mit den Kindern. Damit die Regeln für die Kinder sichtbar sind, stellen wir diese gemeinsam mit den Kindern anhand von nachgestellten Fotos oder Piktogrammen dar. Diese werden regelmäßig mit den Kindern besprochen, überdacht und ggf. angepasst.

Rolle der pädagogischen Fachkraft:

Wir verstehen uns als Begleiter und Assistenten der Kinder. Unsere Hauptaufgabe sehen wir in der kontinuierlichen, professionellen und anteilnehmenden Beobachtung der Kinder. Auf deren Grundlage entscheiden wir im täglichen Miteinander, welche Impulse wir geben, welche gezielten Angebote wir durchführen, wann wir ins Spielgeschehen eingreifen oder in der Beobachtung bleiben, und für wen wir als “Spielpartner” zur Verfügung stehen. Von der Beobachtung ist abhängig, welche Materialien und Methoden ebenso Inhalte und Themen wir für einzelne Kinder, einer Kleingruppe oder für alle Kinder anbieten.
Desweiteren gehört die bewusste und gezielte Gestaltung der Räume zu unseren Aufgaben, das Vorleben eines empathischen, respektvollen, sozialen Miteinanders, wie auch ein wertschätzender, bewusster Umgang mit Materialien, Lebensmittel, Tieren und den Ressourcen unserer Erde.

S wie…

Satzung:

Die Benutzungs- und Gebührensatzung für die städtischen Kindertagesstätten der Stadt Bleckede kann auf der Internetseite der Stadt eingesehen werden. Bei Aufnahme im Kindergarten bekommen die Eltern ebenfalls ein Exemplar ausgehändigt.

Schutzkonzept:

Unser erstelltes Schutzkonzept kann bei Interesse in unserem Kindergarten eingesehen werden oder auf der Internetseite: www.bleckede.de

Sexualpädagogik:

Die Kinder sollen sich in unserem Kindergarten angenommen und geborgen fühlen. Dazu gehört, dass wir sie in ihrem Rollenverhalten individuell wahrnehmen und diese respektieren. Die kindliche Sexualität gehört genauso zum Alltagsleben, wie alle anderen menschlichen Themen. Jedes Kind ist von Geburt an ein Wesen mit eigenen sexuellen Wünschen und Bedürfnissen. Die kindliche Sexualität unterscheidet sich jedoch von erwachsener Sexualität. Sie ist auf sich selbst und nicht auf andere bezogen und in den ersten Lebenjahren steht der Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt im Vordergrund.
Besonders äußert sich die kindliche Sexualität im Wissensdrang, indem sie uns Erwachsenen Fragen dazu stellen. Im Kindergartenalter wird den Kindern verstärkt bewusst, dass sie Mädchen oder Jungen sind. Sie möchten mehr darüber erfahren. Wir beantworten die individuellen Fragen der Kinder nach allen Körperteilen, nach Schwangerschaft und Geburt. Dafür nutzen wir z.B. kindgerechte Literatur.

Sicherheit:

Um eine Strangulierung oder Verletzung zu vermeiden soll auf Kordeln, Gürtel, Uhren, Armbänder, Ketten und Ohrringe verzichtet werden. Außnahme bei
Ohrringen > nur Stecker, **keine Creolen o.ä.**

Situationsorientierter Ansatz:

Die Arbeit nach dem situationsorientierten Ansatz bedeutet für uns, auf die individuellen Bedürfnisse, Interessen, Gefühle und Gemütszustände sowie aktuelle Themen und Situationen der Kinder einzugehen.
Daher gibt es bei uns auch kein Programm, keine festgelegten Angebote, die wir Jahr für Jahr in gleicher Form “abarbeiten”.
Kinder benennen immer wieder sehr klar, dass sie viel Zeit brauchen, damit sie ihre Themen im Alltag des Kindergartens wiederfinden. (siehe Freispiel)

T wie…

Tagesablauf:

Unser Tag im Kindergarten beginnt um 7.00 Uhr für die Frühdienstkinder, bevor ab 8.00 Uhr alle anderen Kinder dazukommen.
Bis 8.30 Uhr sollen alle Kinder da sein, ansonsten haben es die später kommenden Kinder ggf. schwer, noch Anschluss an die Spielgruppen zu finden.
Feste Zeiten in unserem Tagesablauf sind das gleitende Frühstück (siehe Frühstück) von ca. 8.00-9.30 Uhr sowie das Mittagessen (siehe Mittagessen) ab 12.15 Uhr. Während der gesamten Betreuungszeit haben die Kinder die Möglichkeit die Funktionsecken und Spielmaterialien im Freispiel zu nutzen und den Außenbereich zu erkunden. Außerdem können verschiedene Angebote und Aktivitäten, Projekt- und Vorschularbeit sowie Ausflüge stattfinden.
Ein wichtiges Ritual ist auch unser gemeinsamer Morgenkreis, bei dem wir alle zusammenkommen und besprechen welchen Wochentag, Monat, welches Datum und welche Jahreszeit wir haben. Es wird gezählt, wie viele Kinder da sind und überlegt, wer fehlt. Die Kinder erzählen beispielsweise von Erlebtem und lernen dabei vor einer großen Gruppe zu sprechen, abzuwarten und zuzuhören. Singen, Spiele spielen, das Wir-Gefühl der Gruppe erleben und zur Ruhe kommen sind weitere Aspekte des Morgenkreises.
Um 14.00 Uhr endet die Dienstzeit der pädagogischen Fachkräfte und alle Kinder müssen bis dahin abgeholt sein.
Es ist uns wichtig unsere Abläufe im Laufe des Tages oder einer Woche wenn möglich flexibel zu gestalten, um unsere Vorhaben durchführen zu können, aber auch “Raum zu lassen” für spontane, situative Impulse der Kinder. (siehe auch Freispiel) Auf der anderen Seite sind wiederkehrende Elemente und Rituale im Tages-, Wochen- und Jahresablauf wichtig für die Kinder, da sie ihnen eine Verlässlichkeit und somit Sicherheit und Orientierung in einer für sie “manchmal unübersichtlichen Welt” geben.

Morgenkreiskalender

Team:

Zu unserem engagierten und motivierten Team gehören 5 pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Erfahrungen und beruflichen Qualifikationen.
Ein gutes Kindergartenteam zeichnet sich durch eine ausgewogene Mischung aus fachlicher Kompetenz, persönlichem Engagement und gemeinsamer Ziele aus. Wir pflegen einen fairen und kollegialen Umgang und unterstützen uns in der alltäglichen Arbeit.
Bereichert wird unser Team durch eine “Springkraft” (päd. Mitarbeiterin) bei personellen Engpässen, einer Hauswirtschaftskraft, einer Reinigungskraft und einem Hausmeister.
Ein hohes Maß an Vertrauen und Respekt unter allen Mitarbeiter*innen sorgt für eine positive Arbeitsatmosphäre.

Träger:

Der Träger unseres kommunalen Kindergartens ist die

Stadt Bleckede,
Lüneburger Straße 2,
21354 Bleckede.

Die Kindertagesstätten in Alt Garge und Bleckede (Robert-Koch-Straße) sind ebenfalls in der Trägerschaft der Stadt Bleckede.

V wie…

Vorschularbeit:

Zu allererst ist uns wichtig deutlich zu machen, dass ab dem Eintritt der Kinder in den Kindergarten bereits die “Vorschulzeit” beginnt.
Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein wichtiger und bedeutender Schritt im Leben der Kinder und Familien. Um den vielfälltigen Anforderungen an die Schulfähigkeit gerecht zu werden, gibt es unsere 6er-Bande. Im letzten Kindergartenjahr nehmen die Kinder 1-2 mal in der Woche an dieser Gruppe teil.
Unser Ziel ist es, die Kinder in den verschiedenen Kompetenzbereichen für die Schule vorzubereiten.
Kompetenzbereiche sind unter anderem soziale und emotionale Kompetenz, Selbständigkeit, Selbstvertrauen, Sprache, phonologische Bewusstheit (siehe Wuppi), Erkennen von Symbolen und Schrift, mathematisches Grundverständnis (siehe Baldur), Grob- und Feinmotorik, Gesprächsregeln, Lösungen finden, Eigenmotivation, Ausdauer und Konzentration.
Dabei ist es uns wichtig, der Schule nicht zu viel vorwegzugreifen oder die Kinder zu überfordern. Ausflüge in die nähere Umgebung finden statt, besondere Höhepunkte können ein Besuch bei der Feuerwehr (Brandschutzerziehung), der Polizei (Verkehrserziehung), ADACUS (Verkehrstraining vom ADAC), sowie der Busschule sein.
Durch die 6er-Bande erleben sich die Kinder im letzten Jahr mehr und mehr als Gruppe und das Zusammengehörigkeitsgefühl wird schrittweise aufgebaut.
Mitarbeiter der Schule hospitieren in unserem Kindergarten um die Vorschulkinder schon kennenzulernen und ihnen nach Möglichkeit alle Fragen zu beantworten.
Die Grundschule läd die Vorschulkinder ebenfalls zum “Schnuppern” in die Schule ein und die Schulleitung nimmt auch gerne an einem Elternabend in unserem Haus teil, um Informationen zu geben und Fragen zu beantworten.
Ein wichtiges Ziel ist, dass die Kinder zu lebensfrohen, kontaktfreudigen und selbstsicheren Persönlichkeiten werden, welche selbständig und eigenverantwortlich ihr “Schulleben” gestalten können.

Aktionen mit der 6-Bande

Busschule

Abschiedsausflug Barfußpark

Polizei-Theater “Das Rätsel der gelben Füße”

Verkehrserziehung mit Adacus (ADAC)

Brandschutzerziehung

W wie…

Wieso, weshalb, warum?:

Kinder stellen viele Fragen, um möglichst viel Wissen zu Erlangen. Ihr Wissensdurst ist manchmal unerschöpflich. Das ist wichtig und fordert uns manchmal ganz schön heraus. Das gemeinsame Antworten finden, um die große Welt zu begreifen, ist jeden Tag aufs Neue spannend.
Auch Eltern haben manchmal Fragen und wir möchten alle ermutigen, diese Fragen zu stellen. Manchmal können wir diese nicht sofort beantworten, aber vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt. Fragen sind oft ein willkommener Einstieg in ein Gespräch und beugen vorschnelle Beurteilungen oder Verurteilungen vor.

Wuppi:

Wuppi´s Abenteuerreise durch die “phonologische Bewußtheit” ist ein umfassendes Sprachförderprogramm für Vorschulkinder, eingebettet in einen Handlungsrahmen mit der Leitfigur Wuppi (Handpuppe) als liebenswerten Begleiter.
Wuppi ist ein Außerirdischer vom Planeten Wupp. Er kann nicht zuhören, nicht reimen, keine Silben klatschen, Anlaute erkennen und all das, was man zum Lesen- und Schreibenlernen braucht.
So kann er nicht der neue König des Planeten Wupp werden.
Die Kinder der 6er-Bande erleben gemeinsam mit Wuppi eine Abenteuerreise, die gleichzeitig eine umfassende Förderung der phonologischen Bewußtheit darstellt.

XY wie…

XY ungelöst:

Hin und wieder kommt es vor, dass Dinge verschwinden, Menschen sich rätselhaft verhalten, es für ein Problem auf die Schnelle keine wirkliche Lösung gibt… es “menschelt” so vor sich hin.
Wir finden, dass genau das, das Leben ist und eine fehlerfreundliche Haltung den Alltag ungemein erleichtert.

Z wie…

Zeit:

“Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hinzuschauen.”

Astrid Lindgren

Kinder leben im Gegensatz zu uns noch völlig im Augenblick. Für sie zählt das, was jetzt ist. Jedes Kind braucht auch für Lernerfahrungen seine individuelle Zeit und hat sein eigenes Tempo.
Es ist schön und bereichernd, Kindern Zeit zu schenken für ein Gespräch, eine Geschichte, gemeinsames Staunen und Entdecken, zusammen spielen und lachen, oder einfach nur mal vor sich hinzuträumen.

Schlusswort:

Unsere Konzeption dient als Rahmen, der uns Orientierung gibt für unsere pädagogische Arbeit, unsere Ziele und das gemeinsame Handeln in unserem Kindergarten. Sie soll uns aber auch Raum geben für individuelle Impulse und Ideen. Die vorliegende Konzeption ist das Ergebnis eines Entwicklungsprozesses, das aber weiterhin im Wandel sein wird, da es von aktuellen Situationen bei Kindern, Eltern, dem Umfeld und dem Kindergarten selbst abhängt. Daher kann eine Konzeption niemals etwas Endgültiges sein und wir werden diese regelmäßig überprüfen und gegebenfalls überarbeiten.
Sie soll einen Einblick an alle Interessierten geben.
Wir sehen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit und begleiten es auf seinem individuellen Weg. Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem Kinder ihre Neugier ausleben, ihre Kreativität entfalten und Selbstvertrauen gewinnen können. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir partnerschaftlich zusammenarbeiten und eine wertvolle Kindheit gestalten um den Grundstein für eine positive Zukunft zu legen.

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Die pädagogischen Fachkräfte des Kindergarten Brackede